

Fach	Kunstgeschichte (im Zwei-Fach-Modell)
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	27.02.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 08/09
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontakt	Herr Prof. Dr. Stefan Grohé Kunsthistorisches Institut Tel.: 0221 / 470-3985 Fax: 0221 / 470-5044 E-Mail: stefan.grohe@uni-koeln.de
Auflagen	Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen, zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt. Es wurde die folgende studiengangsspezifische Auflage erteilt: Die Module müssen spezifiziert und strukturiert werden. Dabei müssen inter- und intramodulare Abgrenzungen sichtbar werden. Anforderungen an das Wahlverhalten der Studierenden (z.B. das Abdecken von mindestens zwei Epochen) müssen aus den Modulbeschreibungen ersichtlich werden.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Der Masterstudiengang wird angeboten im Rahmen des 2-Fach-Modells der Philosophischen Fakultät und kann in Kombination mit einem anderen Fach belegt werden. Ziel des Masterstudiengangs ist eine Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und eine forschungsorientierte Spezialisierung. Das Studium umfasst 4 Semester Regelstudienzeit, entsprechend 120 CP. Der 2-Fach-Masterstudiengang setzt sich zusammen aus Fachstudienanteilen in den beiden gewählten Fächern sowie der Masterarbeit. Hinzu kommt ein Wahlpflichtbereich, der einem der Fächer zugeordnet ist. Der Studiengang „Kunstgeschichte“ zielt auf die Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten in der Anwendung und Entwicklung kunsthistorischer Methoden und Erkenntnisse. Von den Studierenden soll ein kritisches Verständnis der Methoden als

**Zusammenfassende
Bewertung**

überprüfbare Verfahren im Bereich der Kunst und ihrer Kommunikation erworben und die Objektkenntnis durch themenspezifische Seminare und Exkursionen vertieft werden. Der soll die Studierenden bereits während des Studiums an den Forschungsaktivitäten der Hochschule teilhaben lassen.

Für das Studium werden ein Bachelorabschluss aus einem Studiengang mit mindestens 60 CP kunsthistorischen Anteilen, das Latein und Kenntnisse in englischen und zwei weiteren modernen Arbeitssprachen vorausgesetzt. Das Curriculum setzt sich zusammen aus den Modulen „Fallstudien“, „Vertiefungsstudien“ und „Ergänzungsstudium“. Studierende, die die Masterarbeit im Fach Kunstgeschichte schreiben, müssen zudem im Wahlpflichtbereich ein weiteres kunsthistorisches Mastermodul belegen, das unter anderem eine Exkursion und ein Praktikum enthält.

Es wird grundsätzlich begrüßt, dass das Kölner Modell für den Bachelor- und den Masterbereich sowohl Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Studiengänge vorsieht und damit eine große Flexibilität in der Wahl der Studieninhalte ermöglicht. Anerkannt werden die von der Hochschule vorgesehenen Maßnahmen, um trotz der zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten Überschneidungsfreiheit bei den Pflichtveranstaltungen zu gewährleisten. Diese Anstrengungen sollten weiter verfolgt werden. Beim Zugang zu den Masterstudiengängen sollte der Aspekt der Durchlässigkeit für Studierende von anderen Hochschulen im Auge behalten werden.

Die Konzeption des Studiengangs „Kunstgeschichte“ reagiert insgesamt konstruktiv und transparent auf die Anforderung der Modularisierung und Strukturierung. Der Problematik, die Breite des Faches insgesamt in den Blick zu nehmen, ohne eine unabdingbare Vertiefung außer Acht zu lassen, wird produktiv begegnet. Kölner Besonderheiten sind neben der Breite des Faches die Fülle von Kunstwerken im Umfeld der Universität und der starke Akzent auf der Arbeit mit digitalen Medien.

Der Studiengang zeigt jedoch in der Modularisierung noch keine ausreichende Differenzierung. Inter- wie auch intramodulare Abgrenzungen, mittels derer die Lehrinhalte in Hinblick auf die Zielsetzung präzisiert werden, müssen stärker transparent gemacht werden. Die Zielvorgabe einer primär wissenschaftlich-kritischen Ausbildung ist zwar im Grundsatz adäquat, könnte jedoch mittels projektorientierter Lehrveranstaltungen dezidiert an die Berufspraxis rückgebunden werden.

Die personellen und sächlichen Ressourcen des Kölner Instituts sind ohne jegliche Einschränkung als optimal einzuschätzen. Es gibt nur wenige Institute in Deutschland, die über eine analoge Ausstattung verfügen. Nicht nur, dass durch die Professuren alle Epochen vertreten sind, auch der Binnendifferenzierung wurde bei der Besetzung vorzüglich Rechnung getragen. Maßgeblich für die Attraktivität des Studiums der Kunstgeschichte an der Kölner Universität ist die erkennbare Anschlussfähigkeit des Faches an angrenzende Disziplinen.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Christof Rapp
Humboldt-Universität Berlin, Institut für Philosophie

Prof. Dr. Albrecht Riethmüller
Freie Universität Berlin, Musikwissenschaftliches Seminar

Prof. Dr. Barbara Schellewald
Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar

Dr. Michael Ladenburger
Beethoven-Haus Bonn (Vertreter der Berufspraxis)

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

Matthias Wernicke

Universität Potsdam, Philosophie/Psychologie/Informatik (studentischer Gutachter)